

Emmaus-Sonntagsimpuls 21. Sonntag im Jahreskreis | 22. August 2021

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 6, 60-69)

In jener Zeit
sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten:
Diese Rede ist hart.
Wer kann sie hören?
Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten,
und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß?
Was werdet ihr sagen,
wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht,
dorthin, wo er vorher war?
Der Geist ist es, der lebendig macht;
das Fleisch nützt nichts.
Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe,
sind Geist und sind Leben.
Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben.
Jesus wusste nämlich von Anfang an,
welche es waren, die nicht glaubten,
und wer ihn ausliefern würde.
Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt:
Niemand kann zu mir kommen,
wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist.
Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück
und gingen nicht mehr mit ihm umher.
Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen?
Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens.
Wir sind zum Glauben gekommen
und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Jesus hat eine harte und anstößige Rede gehalten, durch die unmissverständlich klar wird, dass christlicher Glaube als spirituelle Wohlfühloase keine Chance hat. In deren Folge haben sich Menschen enttäuscht und verärgert von ihm abgewendet. Allein die Jünger bleiben. Er fragt sie direkt: „Wollt auch ihr weggehen?“. Es steht viel auf dem Spiel. Es geht um das Ganze. Stellvertretend für die Zwölf antwortet Petrus: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“

In seiner Antwort steckt ein überragendes Vertrauen, trotz manchmal unverständlicher und schockierender Worte Jesu, trotz eines gewaltigen Anspruchs Jesu das eigene Leben voller Überzeugung an seiner Seite festzumachen. Wie stark vertraue ich darauf, dass mein Weg als Christ*in die richtige Entscheidung ist? Was gibt mir Sicherheit und Stärke, die Orientierung meines Lebens an den Worten Jesu auszurichten?

Daniel Drescher